

Brockes, Barthold Heinrich: Rothe Glas-Scheibe (1735)

1 Wann mein ausgeklärter Blick über grüne Wiesen
schiesset,
2 Welche mit belaubten Bäumen hin und wieder ausge-
3 Sonderlich, wann ihre Schönheit von der Sonnen ange-
4 Und das durch derselben Pracht ein sich schlängelnd Bächlein
5 Das den himmlischen Saphir, hin und wieder schön ver-
6 Durch der Wolken Gegen-Schlag, als im glatten Spiegel,
7 Scheints, daß sich der Erden Pracht mit der Himmels-Pracht

8 Diese Schönheit stellt sich mir
9 Als ein herrliches Spectackel, und als einen Schau-Platz, für,
10 Welcher von des Schöpfers Hand, auf uns unbekannte
11 Uns zur Anmuth, Jhm zum Preise,
12 Wunderbarlich vorgestellt.

13 Als ich jüngst mich dergestalt an der schönen Welt
14 Und, zu meiner Augen-Lust, ein
15 Sah' ich dieser Landschafft Pracht, durch ein rothes Scheibgen
16 Mit Erstaunen, mit Vergnügen, aber halb mit Schrecken, an.
17 Alles Grüne war dahin, roth war alles Laub und Gras,
18 Hügel, Thäler, Wasser, Wälder,
19 Aecker, Häuser, Gärten, Felder.
20 Himmel, Wolken, Thier' und Menschen, alle Vorwürff', die
21 Fern und nah,
22 Waren alle, wie Rubinien, feurig, doch nicht minder schön,
23 Als vorhero, anzusehn.
24 Ob mich die Veränderung nun gleich im Anfang sehr ergetzte,
25 Und, für lieblicher Verwirrung, gleichsam aus mir selber
26 Fiel mir dennoch, voll Erstaunen, mitten in der Freude, bey,
27 Wie dieß eine grosse Probe irdscher Ungewißheit sey.